



Coimisiún na Scrúduithe Stáit State Examinations Commission

2012. M16

SCRÚDÚ NA hARDTEISTIMÉIREACHTA, 2012
LEAVING CERTIFICATE EXAMINATION, 2012

GEARMÁINIS – ARDLEIBHÉAL (220 marc)
GERMAN – HIGHER LEVEL (220 marks)

DÉ hAOINE, 15 MEITHEAMH – MAIDIN, 9.30 go dtí 12.00
FRIDAY, 15 JUNE – MORNING, 9.30 to 12.00

A. SCRÚDUIMHIR
(EXAM NUMBER)



DON SCRÚDAITHEOIR

Mór-
iomlán
na
Marcanna

B. FREAGRAÍODH TRÍ*
(ANSWERED THROUGH)

*Gaeilge nó Béarla (Irish or English)

STAMPA AN IONAIID
(Centre Stamp)

Ceist	Marc
Text I LV	
Text I AG	
Text II LV	
Text II AT	
SP	
Iomlán (1)	
HV	
Iomlán + HV	
Bónas don Ghaeilge	
Mór-Iomlán	

TREORACHA

1. Caithfidh do shaothar ina iomláine a bheith le feiceáil ar an bhfreagarleabhar (nó ar fhreagarleabhar breise, más gá sin).
2. Ní ceadmhach ar chúinse ar bith d'ainm a scríobh ar an bhfreagarleabhar.
3. Ag críoch an scrúdaithe, cuir aon fhreagarleabhair bhreise a fuair tú taobh istigh de chlúdach an fhreagarleabhair seo sula dtugann tú don Fheitheoir é.

NÁ DEARMAD DO SCRÚDUIMHIR A SCRÍOBH SA SPÁS CUÍ THUAS.

DIRECTIONS

1. All your work must be shown in this answer book (or in an additional answer book, if necessary).
2. Under no circumstances should you write your name on the answer book.
3. At the conclusion of the examination, place any additional answer books within the cover of this book before handing it to the Superintendent.

MAKE SURE TO WRITE YOUR EXAMINATION NUMBER IN THE SPACE PROVIDED ABOVE.

TEXT I: LESEVERSTÄNDNIS (60)

Der Bus hielt an. Der Fahrer sah mich über den Rückspiegel an. „Nikiti?“, fragte ich nochmal. Das hatte ich schon beim Einsteigen gefragt, als sei Nikiti das einzige Wort auf Griechisch, das ich kannte. Der Busfahrer nickte. Zu Beginn der Fahrt hatte er versucht, sich mit mir zu unterhalten. Woher ich käme, ob ich in Nikiti Urlaub machen wolle, fragte er. Ein schöner Ort in Griechenland sei das, auch er sei öfters in Nikiti. Ich hatte nicht geantwortet.

Ich nahm meine Tasche und trat auf die staubige Straße. Die Bustüren schlossen sich hinter mir, und der Bus fuhr weiter. Eine schmale Straße führte von der Haltestelle weg und in das Dorf Nikiti hinein, an der Dorfkirche vorbei und den Strand entlang. Kleine Restaurants reihten sich an der Straße auf und Läden, vor denen Ständer mit Postkarten und neonbuntem Wasserspielzeug aufgebaut waren. Dámis hatte mir das Restaurant, in dem er arbeitete, beschrieben. Es hatte ein Sonnendach, unter dem Tische standen. Ich sah es von Weitem und auch ihn dort stehen. Er trug eine schwarze Hose und ein weißes Hemd mit kurzen Ärmeln. Ich stellte meine Tasche ab und sah zu, wie er die Bestellung aufnahm, einen Witz dazu machte und wie die Gäste am Tisch lachten. Er sah mich nicht sofort. Dann kam er zu mir und sagte: „Da bist du ja, gute Reise gehabt?“ Ich nickte. „Ich habe dir ein Zimmer im Hotel reserviert“, sagte er und wie auf Kommando kam eine Frau aus dem Restaurant auf uns zu. Sie trug einen geblühten Kittel* wie meine Oma und war wohl auch schon so alt. „Das ist Ela“, sagte Dámis zu mir und zu ihr sagte er: „Das ist die deutsche Freundin, von der ich dir erzählt habe.“ Ela nickte. „Kommen Sie mit!“

Das Hotel war klein und lag hinter dem Restaurant. Ela sagte, ich solle mich nicht wundern, wenn das Licht im Treppenhaus nicht funktioniere. „Dámis wollte es reparieren, aber er ist noch nicht dazu gekommen.“ „Er arbeitet viel?“, fragte ich und sie sagte: „Immer.“ „Schön“, sagte ich, als wir im Hotelzimmer waren und Ela mir einen Preis nannte. „Sie können von Nacht zu Nacht bezahlen“, sagte sie und ich suchte in meiner Tasche nach meinem Portemonnaie, während Ela, die Hände in ihre Hüften gestützt, wartete. Nachdem sie gegangen war, stellte ich mich auf den Balkon und starrte auf das Sonnendach, unter dem Dámis jetzt hin und herging und seine Gäste bediente. Seine *anderen* Gäste, dachte ich.

Aus irgendeinem Grund hatte ich gehofft, dass er am Tag meiner Ankunft frei haben würde, und jetzt kam ich mir dumm vor. Ich schloss die Augen und hörte auf die Geräusche, die mich umgaben: Musik, Stimmen, Mopedknattern und das Rauschen des Meeres.

„Gut geschlafen?“, fragte mich Dámis am nächsten Morgen und brachte mir Weißbrot und schwarzen Kaffee an den Tisch. „Gehst du gleich an den Strand?“, fragte er. „Wenn du heute arbeiten musst, dann ja“, sagte ich. „Immer“, sagte er und setzte sich zu mir. „Das Frühstück ist schlimm, oder? Aber am Strand ist es schön.“ Dann stand er schnell wieder auf, als sei ihm was eingefallen, dass er gleich erledigen müsse. „Hab einen schönen Tag, ja?“

Der Strand war voll von Familien, so wie ich es von den Ferien aus meiner Kindheit kannte. Die Großeltern saßen unter den Sonnenschirmen, die Eltern neben den riesigen Kühlboxen davor, die Kinder spielten im Wasser. Später schlenderte ich an den Souvenirläden entlang und schaute mir Postkarten an. Ich dachte an meine Eltern und überlegte, ihnen eine Karte zu schreiben.

Dámis schien wirklich immer zu arbeiten. Morgens fragte er mich, wie ich geschlafen hätte, und abends, was er mitbringen könne. Und ich ging immer an denselben Strand, an dem diesselben Familien waren. Am fünften Tag blieb ich nach dem Frühstück einfach sitzen. Ich hatte genug. „Heute also kein Strand“, sagte Dámis und ich schüttelte den Kopf. Dámis setzte sich kurz neben mich. „Natürlich können wir ein Auto mieten“, sagte er, als würde er auf einen Vorschlag von mir eingehen, „wenn du willst, können wir ein bisschen herumfahren. Am Wochenende.“ Ich nickte, stand auf und ging in Richtung der Souvenirläden.

„Nikiti?“, hörte ich plötzlich eine Stimme fragen. Der Busfahrer stand vor mir. Er musste aus dem Souvenirladen gekommen sein, in der Hand hielt er eine Flasche Wasser. „Na, willst du weiterfahren?“, fragte er. Ich sagte nichts. „Ich fahre gleich“, sagte er, „wenn du mitkommen willst. Es gibt noch ein paar schöne Orte auf der Busstrecke, da kann ich dich rauslassen.“

Nach HANNA LEMKE: Souvenirs

*Kittel = *naprún* = *apron*

Beantworten Sie Frage 1(a), (b), (c) und (d) auf Deutsch. Bitte schreiben Sie nicht direkt vom Text ab, sondern formulieren Sie Ihre eigenen Sätze!

1. (a) Woher weiß der Leser, dass die Erzählerin am Ziel (Ende) ihrer Reise angekommen ist? Nennen Sie **drei** Details. (Zeile 1 – 13)

- (b) Beschreiben Sie mit **vier** kurzen informativen Sätzen den Ort, den die Erzählerin besucht. (Zeile 7 – 19)

- (c) Geben Sie **in Stichpunkten** folgende Details zur Arbeit von Dámis an. (Zeile 19 – 26)

Beruf: _____

Arbeitskleidung: _____

Aufgaben: _____

- (d) Wo genau ist die Erzählerin untergebracht? (Zeile 29 – 38)

Freagair na Ceisteanna 2, 3 agus 4 i nGaeilge.

Answer Questions 2, 3 and 4 in English.

2. (a) Tugann an tráchtairé cuairt ar a cara Dámis ina tír dhúchais. Tabhair sonraí faoin gcéad uair ar bhuail siad le chéile ann. (na línte 19 – 35)

2. (a) The narrator visits her friend Dámis in his home country. Give details about their first meeting there. (lines 19 – 35)

- (b) Cad a deir Ela leis an tráchtairé? Tabhair **ceithre** sonraí. (na línte 36 – 47)

- (b) What does Ela say to the narrator? Give **four** details. (lines 36 – 47)

3. (a) Déanann an tráchtairé iarracht dul i dtaithe ar a timpeallacht nua. Tabhair **trí** shonra **an ceann** faoin gcéad lá agus faoin dara lá.
(na línte 48 – 57; 58 – 75)

3. (a) The narrator tries to settle into her new surroundings. Give **three** details **each** about her first and second day.
(lines 48 – 57; 58 – 75)

1^ú Lá / 1st Day: _____

2^ú Lá / 2nd Day: _____

- (b) Ar an gcúigiú lá di i Nikiti, tá cinntí le déanamh ag an tráchtairé. Luaigh **dhá** cheann díobh.
(na línte 80 – 96)

- (b) On her fifth day in Nikiti, the narrator is faced with making decisions. Mention **two** of them.
(lines 80 – 96)

4. Léigh **TEXT I** an athuair. Cad iad na leidí sa téacs a chuireann in iúl nach bhfuil áit don tráchtairé i saol Dámis? Tabhair **ceithre** shampla de conas a dhéantar é sin. (Féadfaidh *úsáid teanga agus/nó an t-ábhar* a bheith i gceist.)

4. Read **TEXT I** again. What clues in the text indicate that there is no room for the narrator in Dámis's life? Give **four** examples of how this is achieved. (Can be *language use and/or content*.)

TEXT I: ANGEWANDTE GRAMMATIK (25)

1. Lesen Sie den folgenden Text und setzen Sie die **fehlenden Präpositionen** aus dem Kästchen unten ein! Achtung! Eine Präposition passt nicht!

Viele Grüße **aus** dem griechischen Dorf Nikiti. (1) _____ den Souvenirläden hier stehen so viele Postkartenständer, deshalb diese Postkarte! Ich wohne (2) _____ einem kleinen Hotel, das (3) _____ einem Restaurant liegt. Morgens frühstücke ich (4) _____ dem Sonnendach des Restaurants. Danach gehe ich (5) _____ den Strand.

in an vor hinter zu unter

2. Sie sehen unten Sätze, in denen jeweils die **indirekte Rede** unterstrichen ist. Sehen Sie sich das Beispiel an. Schreiben Sie nun die **fünf** Sätze in **direkter Rede** auf.

BEISPIEL: Der Busfahrer sagte, Nikiti sei ein schöner Ort in Griechenland.

Er sagte: „*Nikiti ist ein schöner Ort in Griechenland.*“

- (1) Der Busfahrer fragte mich, woher ich käme.

Er fragte: „_____?“

- (2) Er sagte, er sei öfters in Nikiti.

Er sagte: „_____.“

- (3) Ela sagte, ich solle mich nicht wundern.

Sie sagte: „_____!“

- (4) Ela sagte, das Licht funktioniere nicht.

Sie sagte: „_____.“

- (5) Dámis fragte mich, wie ich geschlafen hätte.

Er fragte: „_____?“

NATÜRLICH KOCHEN – DER NATURKOCH AUS DER SCHWEIZ!



Stefan Wiesner ist einer der individuellsten Köche der Schweiz und Europas: Die Natur spielt beim Kochen die Hauptrolle.

Wo der Naturkoch lebt und arbeitet

Der Schweizer Naturkoch Stefan Wiesner lebt und arbeitet im Entlebuch, einer 395 Quadratkilometer großen Region am Fuße der Alpen zwischen Bern und Luzern. Das Entlebuch ist seit 2001 neben dem Schweizer Nationalpark die zweite UNESCO-Biosphäre in der Schweiz. Dort wohnen nur 17 000 Menschen.

Stefan Wiesner wohnt im kleinen Dorf Escholzmatt. Nach seiner Ausbildung zum Koch und ersten Erfahrungen in Schweizer Restaurantküchen machte er sich selbstständig und übernahm den Gasthof Rössli von seinen Eltern.

So wie er kocht kein Zweiter auf dieser Welt

„Ich koche mit allem, was ich hier in der Natur so finde. Aus Wald, Wiese, Moor, Fluss und See frisch auf den Tisch“, erklärt der kreative Koch.

Stefan kocht mit Steinen, Holz, Kohle, Torf, Moos, Stroh und Heu. Und auch sogar mit Gold. All das gibt es im Entlebuch! Jeden Morgen geht er in der Natur „einkaufen“. Auf seiner fast dreistündigen Suche findet und sammelt er Zutaten für seine Menüs: Kräuter von Feldern und Wiesen, Torf vom Moor, Steine aus dem Fluss und Pilze vom Wald. Sein Kochteam wartet schon in der Küche auf seinen vollen „Einkaufskorb“.

Dynamisches Kochteam

„Mein Team muss selbstständig arbeiten können, wenn ich morgens allein in der Natur unterwegs bin“, sagt Stefan. Das junge Kochteam von Stefan Wiesner ist hochmotiviert, wissenshungrig, experimentierfreudig. Heute Morgen zum Beispiel arbeiten Rebecca Clopath (22) und Stefan Tietz (27) an der ersten Vorspeise für das Frühlingsmenü. Die Lehrlinge Eva-Maria (19) und Michael (17) helfen mit.

„Ich mag, wie Stefan mit regionalen Naturprodukten experimentiert und neue Rezepte erfindet“, meint Rebecca, die seit 2009 im ‚Rössli‘ arbeitet. Das Team ist stolz auf Rebecca: 2010 gewann sie in Luxemburg mit dem Team der Schweizer-Juniorenmannschaft Gold, vor den USA und Deutschland!

Stefan kontrolliert, rührt in den Kochtöpfen, schmeckt ab und lobt das Resultat. Ist das alles? Nein - die Arbeit des Naturkochs beginnt viel früher: bei der Idee und Planung. „Ein Menü ist ein kulinarisches Mosaik. Alles muss im Ganzen passen, damit es auch wirklich harmoniert“, so Stefan, der immer in Schwarz gekleidet ist und nicht in Weiß wie seine Kollegen.

Faszinierende Kreationen

Wegen der exklusiven Gourmetküche kommen die Gäste oft von weit her gereist. Das 6-Gänge-Menü wechselt entsprechend der Jahreszeiten und ist ein vierstündiges Ess-Spektakel. Man darf sich als Gast nicht wundern, wenn im Frühling eine Heusuppe, im Sommer und Herbst eine Pilzsuppe und im Winter eine Schneesuppe serviert wird.

Beim Gourmet-Menü ist auch immer ein Wurstgericht dabei, denn Stefan ist ein großer Wurstspezialist und stellt alle Würste selber her. Ganz extravagant: die Bratwurst mit Gold! Im kleinen Laden neben dem Gasthof verkauft er seine Spezialitäten.

In Kooperation mit der Region

Im Rössli gibt es aber auch die einfache traditionelle Landküche mit Mittagsmenü und Snackkarte, denn der Gasthof ist für die Dorfeinwohner ein beliebter Treffpunkt. Hier treffen sich die Damen des Turnvereins bei einem Glas Wein nach dem Training, die Feuerwehrmänner beim Bier und die Dorfmusikanten zum Jazz.

Das ‚Rössli‘ arbeitet intensiv mit den Bauern der Region zusammen und bietet „Schlafen auf dem Bauernhof“ an. Wer möchte nicht nach dem leckeren Essen bei Stefan Wiesner die Nacht auf einem Bauernhof in der Biosphäre Entlebuch verbringen? Man wird sogar vom Gasthof Rössli abgeholt und wieder zurückgefahren. Ein perfekter Rundum-Service!

www.gasthofroessli.ch



Beantworten Sie Frage 1 (a) und (b) auf Deutsch. Bitte schreiben Sie nicht direkt vom Text ab, sondern formulieren Sie Ihre eigenen Sätze!

1. (a) Schreiben Sie **vier** informative Sätze über das „Entlebuch“. (Zeile 1 – 13)

(b) Stefan Wiesner ist Koch von Beruf. Was erfährt der Leser über ihn und seine Arbeit? (Zeile 14 – 27)

Freagair Ceist 2 agus Ceist 3 i nGaeilge.

Answer Question 2 and Question 3 in English.

2. (a) Is cócaire an-neamhghnách é Stefan Wiesner. Mínigh go mion cén chaoi. (na línte 28 – 41)

2. (a) Stefan Wiesner is a very unconventional chef. Explain in detail why. (lines 28 – 41)

(b) Oibríonn an fhoireann chócaireachta agus an cócaire Stefan araon go dian chun fis chócaireachta Wiesner a bhaint amach. Tabhair sonraí. (na línte 43 – 77)

(b) Both cooking team and chef Stefan work hard to realise Wiesner’s culinary vision. Give details. (lines 43 – 77)

Ionchur na Foirme:
Team’s input: _____

Ionchur Stefan:
Stefan’s input: _____

3. (a) Is é a dhéanann Wiesner go sainiúil ná biachláir gourmet le blaiseadh. Tabhair **ceithre** shonra. (na línte 79 – 97)

3. (a) Wiesner specialises in gourmet tasting menus. Give **four** details. (lines 79 – 97)

(b) Is iomaí ceangal atá idir Stefan, a Ósta Rössli agus muintir réigiún Entlebuch. Tabhair **dhá** shampla. (na línte 98 – 121)

(b) There are many links between Stefan, his Rössli Inn and the people of the Entlebuch region. Give **two** examples. (lines 98 – 121)

Beantworten Sie Frage 4 auf Deutsch.

4. Was passt zusammen?

Unten sehen Sie zwei Reihen von Satzhälften, die zusammen Sätze bilden, die auf dem Inhalt von **Text II** basieren. Welche Satzhälften passen zusammen? Tragen Sie die passenden Buchstaben zu den Zahlen im Kasten unten ein. Jeder Buchstabe passt nur einmal.

1. Das Rössli ist ein Gasthof,	a. dass er innovativ kocht.
2. Morgens kocht das Team alleine,	b. obwohl die Berufskleidung weiß ist.
3. Stefan findet oft Pilze,	c. der Stefans Eltern gehört hatte.
4. Rebecca fasziniert an Stefan,	d. auf einem Bauernhof zu übernachten.
5. Stefan trägt als Koch schwarz,	e. bis der Chefkoch wieder da ist.
6. Gäste haben die Möglichkeit,	f. mit denen er eine Suppe kocht.

1	c	2		3		4		5		6	
----------	----------	----------	--	----------	--	----------	--	----------	--	----------	--

TEXT II: ÄUßERUNG ZUM THEMA (25)
Bearbeiten Sie (a) oder (b)

(a) Kochen will gelernt sein
Sehen Sie sich das Foto rechts an.

- Beschreiben Sie das Foto rechts in **drei bis vier** Sätzen.
- Stellen Sie Stefan Wiesner **drei Fragen** über seinen Gasthof ‚Rössli‘.
- Wie lernt man am besten kochen? Machen Sie **zwei** Vorschläge.
Würden Sie gerne in einer Küche arbeiten? Warum / warum nicht?



(100 Wörter)

ODER

(b) Gesund essen
Sehen Sie sich das Foto rechts an.

- Beschreiben Sie das Foto rechts in **drei bis vier** Sätzen.
- Wie soll man sich richtig ernähren? Geben Sie **zwei** praktische Tipps.
Nennen Sie auch **zwei** Gründe, warum gesundes Essen so wichtig ist.
- Helfen Kochsendungen / Kochshows im Fernsehen, gesünder zu essen? Nennen Sie **drei** Gründe, warum / warum nicht.



(100 Wörter)

SCHRIFTLICHE PRODUKTION (50)

Bearbeiten Sie (a) oder (b):

(a) Scriobh do chara pinn Gearmánach, Alex(andra), chugat. Tabhair freagra sa Ghearmáinis ar an litir agus bíodh freagraí sonracha ar na **ceithre réimse ábhar** ar cuireadh ceisteanna ort ina dtaobh. Tabhair do thuairim phearsanta fúthu.

(Scriobh tuairim is 160 focal.)

(a) Your German penfriend, Alex(andra), has written to you. Reply in German to the letter, giving detailed answers to the **four topic areas** about which you are asked, expressing your personal opinion.

(Write approximately 160 words.)

Kiel, den 10. Mai 2012

Liebe(r) ...!

Seit du dich das letzte Mal bei mir gemeldet hast, ist viel passiert. Ich habe einen neuen Sport für mich entdeckt – Kitesurfen! Wind spüren, Salz schmecken, dieses Gefühl von Freiheit, wenn man über das Wasser gleitet, ist unbeschreiblich. Bei euch in Irland muss es doch wahnsinnig viele Kitesurfer geben – ihr seid doch umgeben von Wasser! Schreib mir mal, wie das in Irland ist. Welche anderen Trendsportarten gibt es denn sonst noch in Irland?

Vor kurzem haben wir mit unserem Geschichtslehrer eine Berlinfahrt gemacht. Vor der Reise habe ich eine praktische Webseite zur Berliner Mauer mit Fotos, Audio- und Videoclips gefunden (www.chronik-der-mauer.de). Diese Informationen gibt es auch als kostenlose Apps für iPhone und Smartphone. Kannst du Apps auf dein Handy laden? Wenn ja, welche Apps findest du besonders gut? Wenn nicht, warum nicht? Erzähl mir mal über eine Klassenfahrt oder eine Exkursion, die ihr gemacht habt.

Stell dir vor, in Berlin gibt es sprechende Mülltonnen! Jedes Mal, wenn man seinen Abfall dort in die Tonne wirft, hört man ein Dankeschön. Ist doch witzig - oder? Was meinst du? Wie ist denn die Müllsituation bei euch in Irland? Zu Hause in meinem Zimmer sind zu viele Sachen, die ich nicht mehr brauche. Hast du ein paar Tipps für mich, was ich mit dem ganzen Kram machen soll?

Du hast mir neulich von deinem Bruder erzählt, der im „Transition Year“ ist. Du musst mir unbedingt genauer erklären, was das Transition Year eigentlich ist und was alles passiert. Was hast du in deinem Transition Year gemacht? Gerade fällt mir ein, dass ich noch für Geschichte lernen muss. Morgen schreiben wir eine Klassenarbeit.

Bis bald mal wieder,
Dein(e) Alex(andra)

ODER

(b) Schauen Sie sich das Foto genau an.



- Beschreiben Sie **in drei bis vier Sätzen**, was Sie auf dem Foto sehen!
- Wie könnte der Titel eines Zeitungsartikels heißen, der zu diesem Foto erscheint? Worüber unterhalten sich die zwei Personen im Bild? Machen Sie **drei** Vorschläge.
- Miteinander reden und Zeit miteinander verbringen – wie wichtig ist das in Ihrem persönlichen Leben, in der Familie und im Freundeskreis? Geben Sie **zwei** Beispiele. Können Jung und Alt viel voneinander lernen? Begründen Sie Ihre Meinung.
- Eine Wochenend-Mitmach-Aktion mit dem Namen „Fest der Generationen“ ist geplant: Jung und Alt sollen etwas gemeinsam unternehmen. Schlagen Sie **drei** mögliche Aktionen vor und begründen Sie Ihre Wahl.
- In Deutschland gibt es 500 Mehr-Generationen-Häuser. Ein Mehr-Generationen-Haus ist ein Treffpunkt für Menschen aller Generationen mit vielen gemeinsamen Aktivitäten und Kursangeboten. Würden Sie dort gern ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren? Warum/ warum nicht? Nennen Sie **drei** Gründe.

(*Scríobh tuairim is 160 focal.*)

(*Write approximately 160 words.*)

Leathanach Bán

Blank Page

Leathanach Bán

Blank Page